

# Landwirtschaft und Gewässerschutz – Handlungsbedarf durch die WRRL und Umsetzungskonzept

Tagung am 22.02.2010 in Dresden-Pillnitz

STAATSMINISTERIUM  
FÜR UMWELT UND  
LANDWIRTSCHAFT



# Handlungsbedarf durch die WRRL und Umsetzungskonzept

## Gliederung

- ▶ **Zustand sächsischer Wasserkörper → vorrangiger Handlungsbedarf für die Landwirtschaft**
- ▶ **Konzept zur Umsetzung der WRRL im Bereich Landwirtschaft und Ansatzpunkte zur weiteren Belastungsminderung**
- ▶ **Fazit**

## Wichtigste Ziele der WRRL

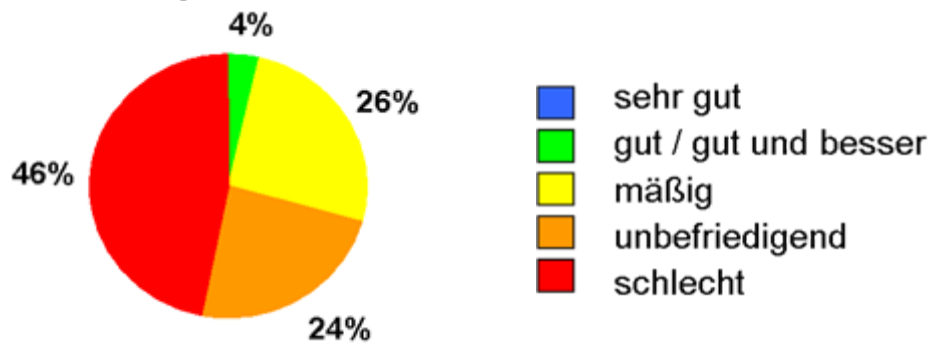
- ▶ Guter ökologischer und guter chemischer Zustand der Oberflächengewässer
- ▶ Guter mengenmäßiger und guter chemischer Zustand des Grundwassers
- ▶ Grundsätzliches Verbot der Verschlechterung

# Bewertung sächsischer Oberflächenwasser- und Grundwasserkörper

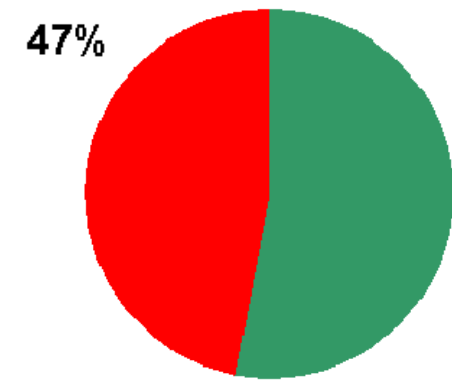
## Ökologischer Zustand

## Chemischer Zustand

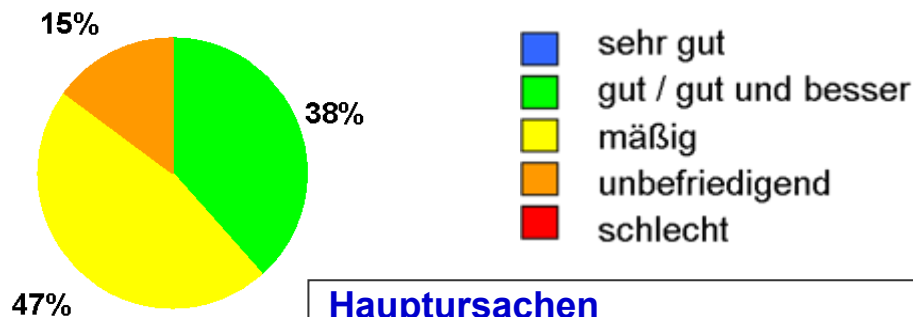
### 617 Fließgewässer-Wasserkörper



### 70 Grundwasserkörper



### 34 Standgewässer-Wasserkörper



#### Hauptursachen

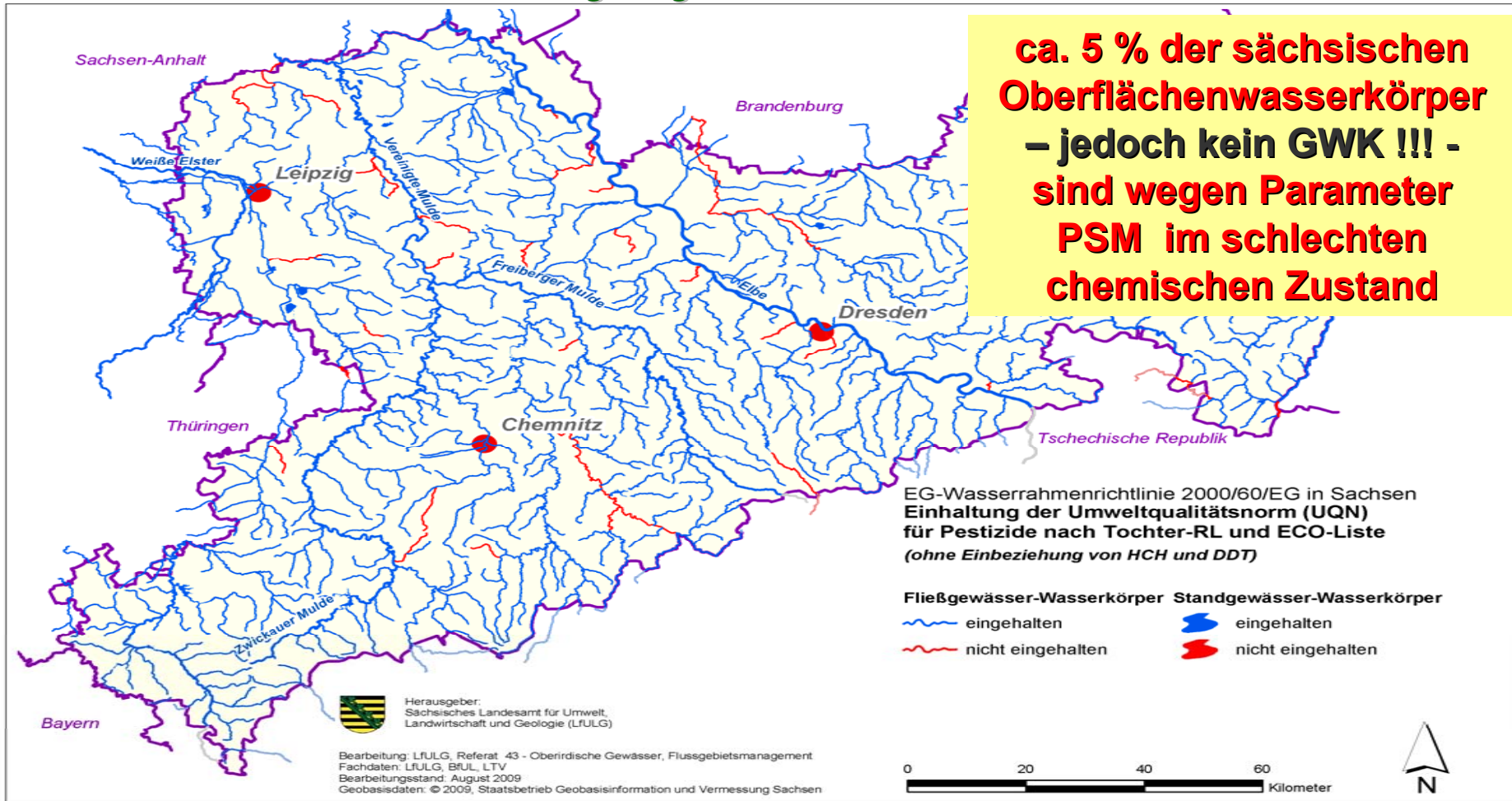
- ▶ Morphologische Veränderungen (81%)
- ▶ Diffuse Stoffeinträge (76%)

#### Hauptursachen

- ▶ Diffuse Stoffeinträge (76%)

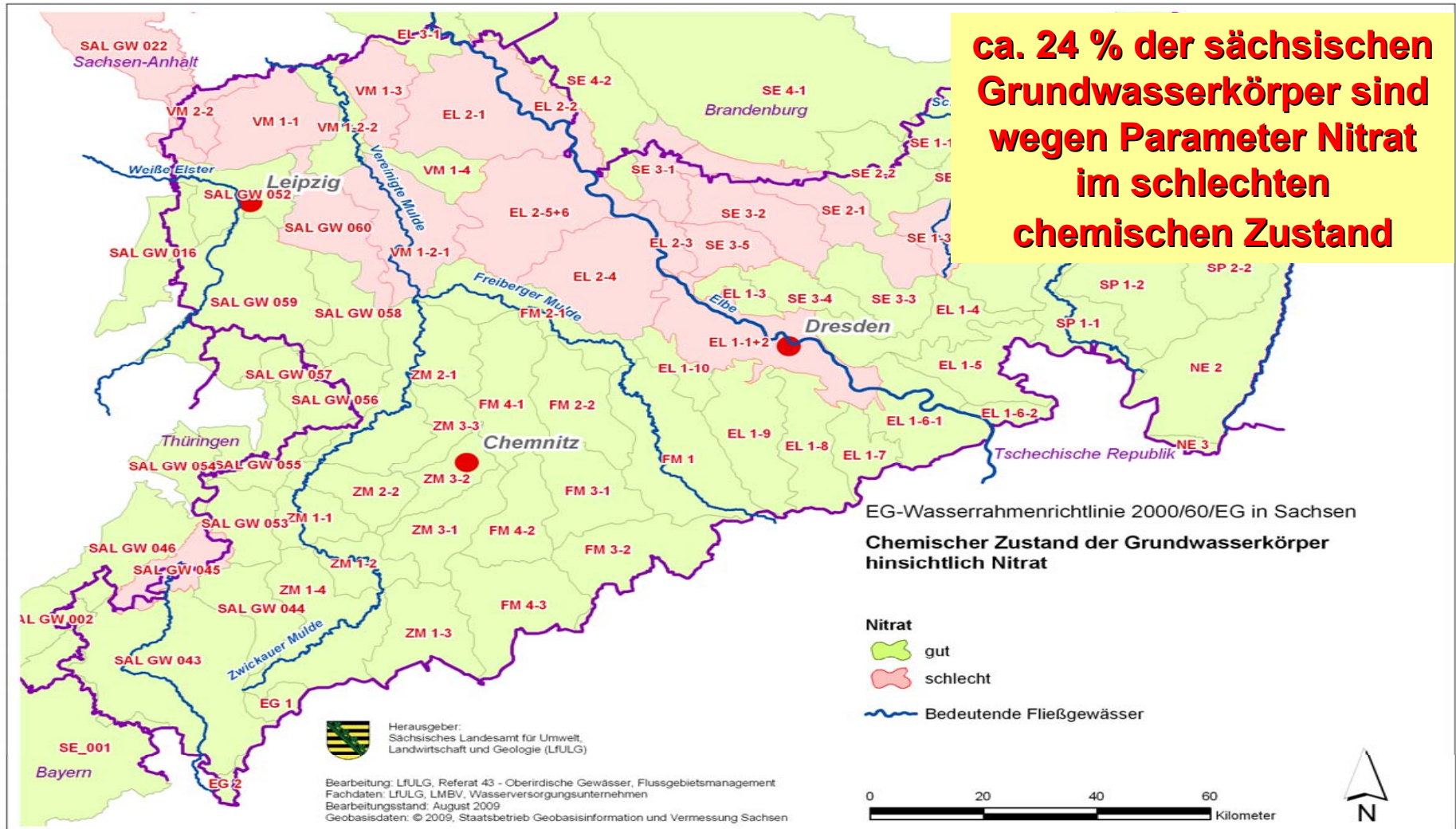
# Chemischer Zustand sächsischer Oberflächenwasserkörper

## Bewertungsergebnisse für den Parameter PSM



# Chemischer Zustand der sächsischen Grundwasserkörper

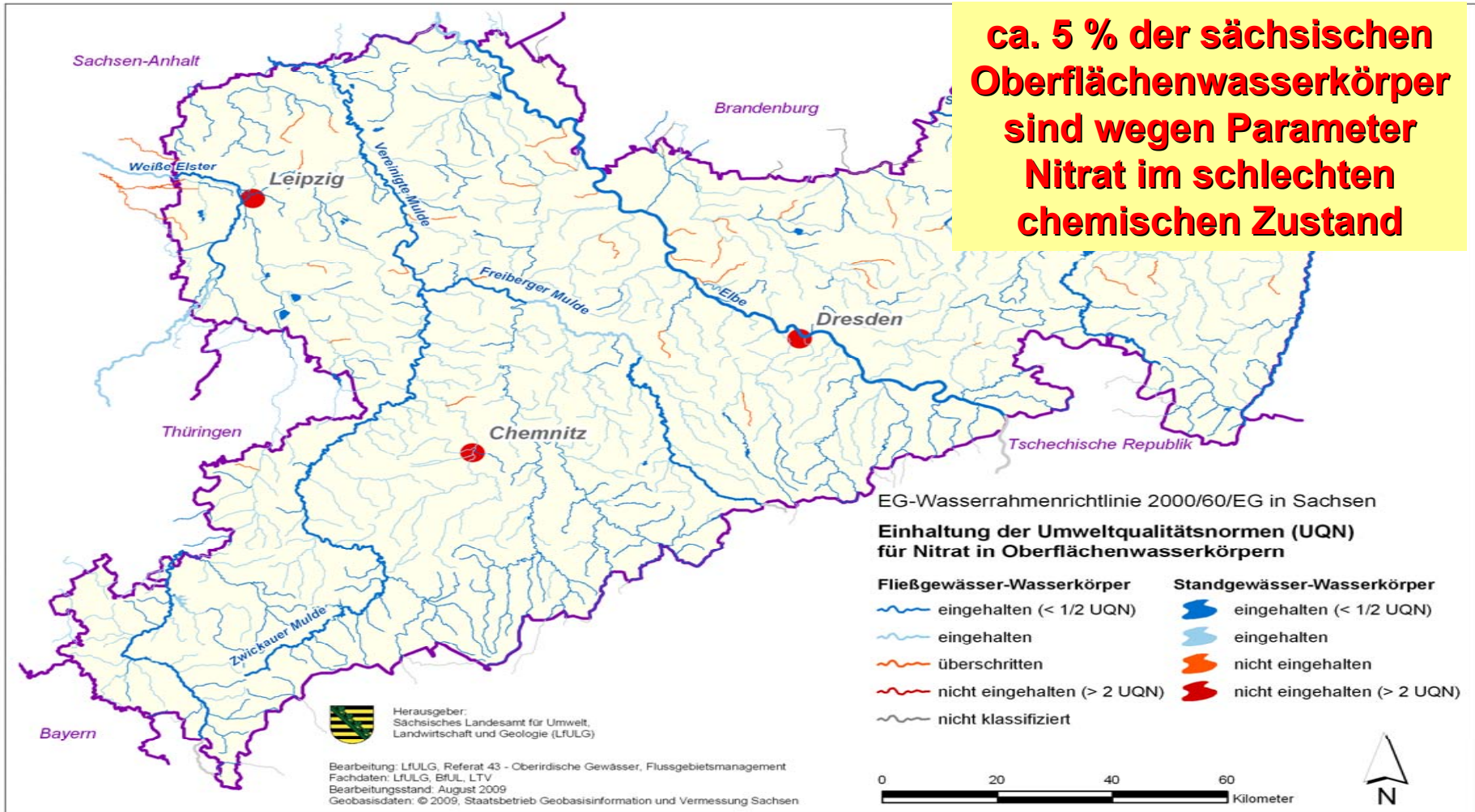
## Bewertungsergebnisse für den Parameter Nitrat



# Chemischer Zustand sächsischer Oberflächenwasserkörper

## Bewertungsergebnisse für den Parameter Nitrat

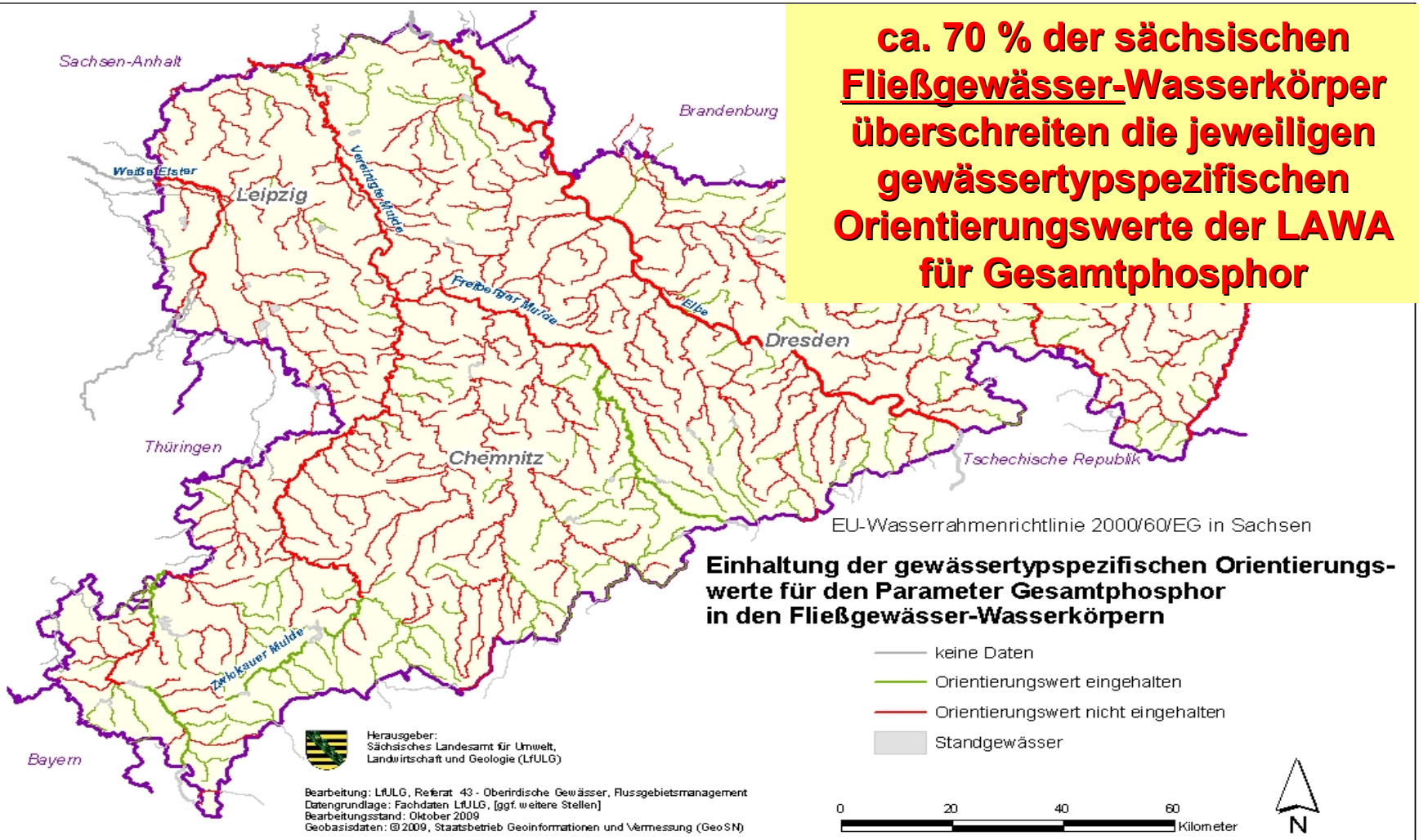
**ca. 5 % der sächsischen  
Oberflächenwasserkörper  
sind wegen Parameter  
Nitrat im schlechten  
chemischen Zustand**



# Ökologischer Zustand sächsischer Oberflächenwasserkörper

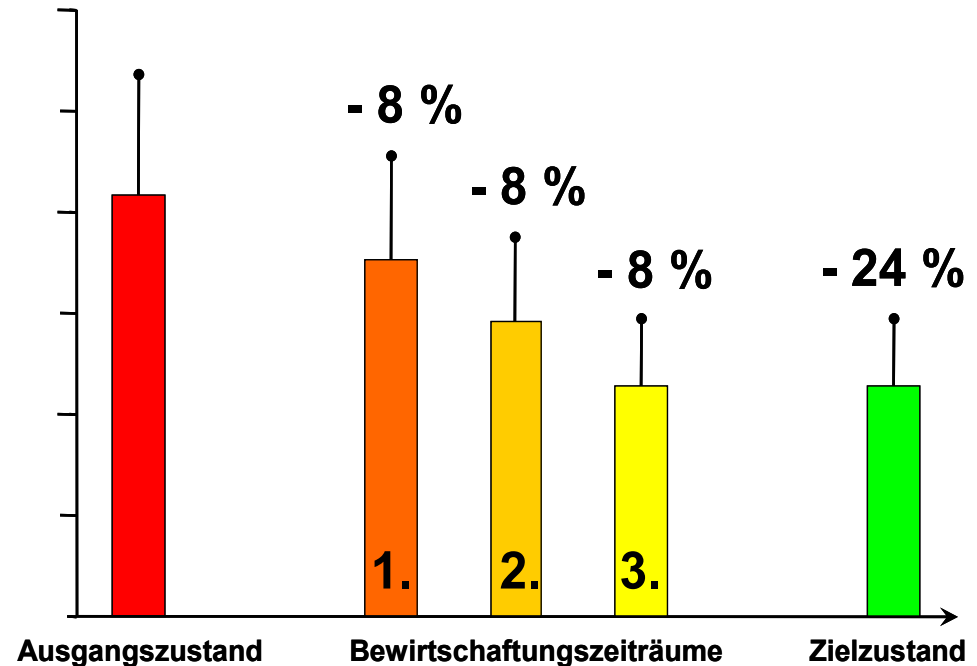
## Einhaltung gewässertypspezifischer Orientierungswerte bei Phosphor

**ca. 70 % der sächsischen  
Fließgewässer-Wasserkörper  
überschreiten die jeweiligen  
gewässertypspezifischen  
Orientierungswerte der LAWA  
für Gesamtphosphor**



# Überregionale Strategie der FGG Elbe zum Schutz der Nordsee

**Erreichung des guten ökologischen Zustands der Küstengewässer der Nordsee → Reduzierung der N- und P- Einträge über die Elbe um 24%**

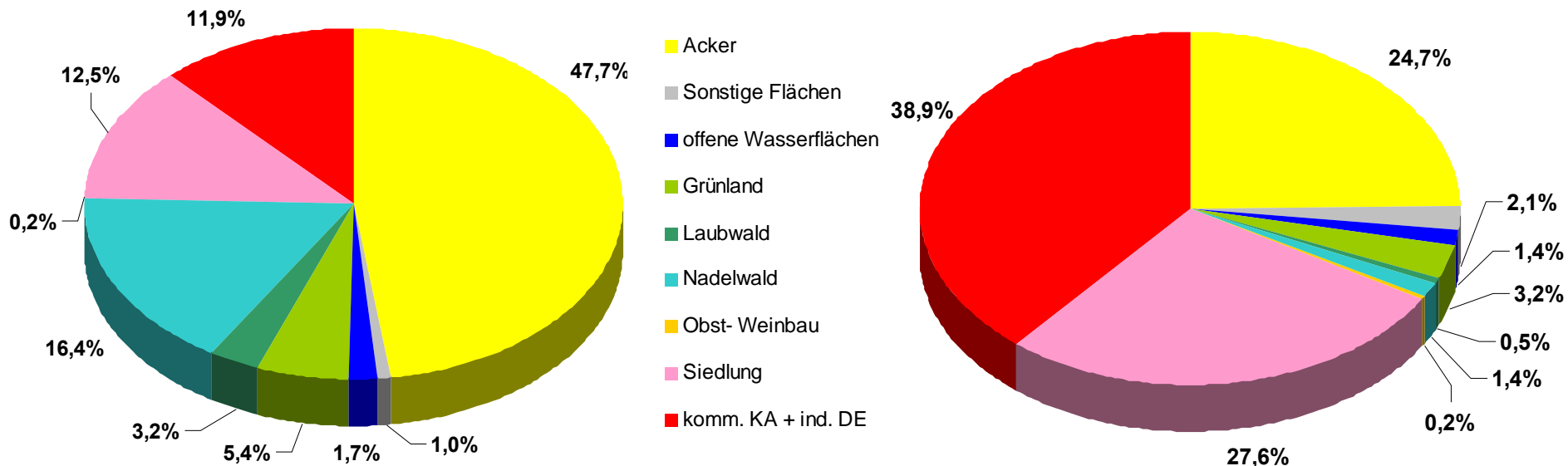


*Reduzierung der **Stickstoff- und Phosphoreinträge** aus dem EZG der Elbe in die Nordsee verteilt auf drei Bewirtschaftungszeiträume bis 2027*

*Quelle: FGG Elbe (2009): Hintergrundpapier zu überregionalen Bewirtschaftungszielen - Belastungsschwerpunkt Nährstoffe*

# Quellenbezogene Anteile der Nährstoffeinträge (Emissionen) in sächsische Gewässer

Ergebnisdaten Projekt „Atlas der Nährstoffeinträge in sächsische Gewässer“, Zeitschnitt 2005, Modellstand 07/ 2009



(komm. KA = kommunale Abwasserbehandlungsanlagen, ind. DE = industrielle Direkteinleitungen)

*Relative Anteile von **Stickstoffeinträgen** (Emission) aus diffusen Quellen und Punktquellen im Freistaat Sachsen*

*Relative Anteile von **Phosphoreinträgen** (Emission) aus diffusen Quellen und Punktquellen im Freistaat Sachsen*

**Vorrangiger Handlungsbedarf für die Landwirtschaft aufgrund der WRRL ist die Verminderung der**

- ▶ **Nitratauswaschung**
- ▶ **P-Einträge in Oberflächengewässer**
  - **Reduzierung der Bodenerosion**

**PSM** - Belastungen sind in SN kein großflächiges prioritäres Problem  
(nur vereinzelt und lokal → Ursachenanalyse → Vollzug PflSchG)

## Erreichte Verbesserung der Umweltbilanz der sächsischen Landwirtschaft

### 1. Stickstoff

- ▶ Der mittlere N-Bilanzüberschuss ist gegenüber den 80er Jahren um mehr als die Hälfte gesunken und liegt ca.  $\frac{1}{4}$  unter dem Mittel für Deutschland.
- ▶ Seit Mitte der 90er Jahre ist der Nitratgehalt im Rohwasser sächsischer Trinkwassertalsperren deutlich gesunken und liegt mittlerweile unter 20 mg/l.

### 2. Bodenerosion

- ▶ Nach Schätzungen des LfULG werden ca. 50% der AF konservierend bearbeitet und bereits ca. 20% dauerhaft konservierend.

# **Konzept zur Umsetzung der WRRL im Bereich Landwirtschaft und Ansatzpunkte zur weiteren Belastungsminderung**

# Umsetzungskonzept im Bereich Landwirtschaft zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in Gewässer

→ **Kooperativer Ansatz**

## Grundlegende Maßnahmen

### ▶ Nitratrichtlinie

- Umsetzung Düngeverordnung
- Umsetzung SächsSuSVO

### ▶ EU – Vorschriften zum Pflanzenschutz

- Umsetzung Pflanzenschutzgesetz

### ▶ Klärschlammrichtlinie

- Umsetzung Klärschlamm-VO

etc.

## Ergänzende Maßnahmen

### Fördermaßnahmen

- ▶ AuW – Maßnahmen zur stoffeintragsmindernden Bewirtschaftung
- ▶ weitere flächenbezogenen sowie investive Maßnahmen mit Beitrag zur Stoffeintragsminderung

### Wissens- und Erfahrungstransfer sowie Schulung

- ▶ Landesweit: Schulung, Feldtage, Fachveranstaltungen
- ▶ Prioritäre Gebiete: Bildung von Arbeitskreisen

# Förderung

## Förderung – Agrarumweltmaßnahmen (RL AuW/2007)

### Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung (→ Angebot auf gesamter AF)

- ▶ **Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung/Direktsaat**

68 €/ha; konservierende BB / DS während des gesamten Verpflichtungszeitraums auf ein und derselben Flächen

- ▶ **Ansaat von Zwischenfrüchten und Untersaaten**

85 €/ha bzw. 50 €/ha (Untersaaten); Umbruch nicht vor 16.02.

- ▶ **Anlage von Grünstreifen auf Ackerland**

310/260 €/ha; Gras, Klee gras ohne Düngung und PSM; 6 bis 50 m breite Streifen

- ▶ **Anwendung bodenschonender Verfahren des Ackerfutterbaus**

267/217 €/ha; auf mind. 10% der AF Anbau von Gras, Leguminosen-Gras-Gemenge oder kleinkörnige Leguminosen; Umbruch nicht vor 16.02.

- ▶ **Umwandlung von Acker in Dauergrünland**

345 €/ha; kein PSM-Einsatz; mind. 1x Mähen od. Beweiden in Vegetationsperiode

## Förderung weiterer **flächenbezogener** und **investiver** Maßnahmen mit Beitrag zur Stoffeintragsminderung (RL AuW/2007 und RL LuE/2007):

- ▶ Ökologischer Landbau
- ▶ Extensive Grünlandwirtschaft / naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung
- ▶ Erhöhung der umweltgerechten Lagerkapazität f. Wirtschaftsdünger von 6 auf mindestens 9 Monate
- ▶ Umweltschonende innovative Spezialtechnik (z. B. zur bodennahen Flüssigdüngungsausbringung, zur verteilgenauen Festmistausbringung, Direktsaattechnik etc.)
- ▶ Erstmaliges Anlegen von mehrjährig nutzbaren Energiepflanzen etc.

Außerdem: RL Natürliches Erbe: **Förderung d. Biotopentwicklung u. -pflege** (z. B. Gewässerrandstreifen → Biotopentwicklung)

**Umfangreiches u. attraktives Förderangebot; erhebliche Stoffeintragsminderung möglich; Maßnahmen dienen auch weiteren Umweltzielen**

**Wissen und Erfahrungen zur N - effizienten Bewirtschaftung und zur Umsetzung eines wirksamen Erosionsschutzes sind vorhanden**

**→ Umsetzungsdefizite → Ansatzpunkte zur weiteren Belastungsminderung u. a.:**

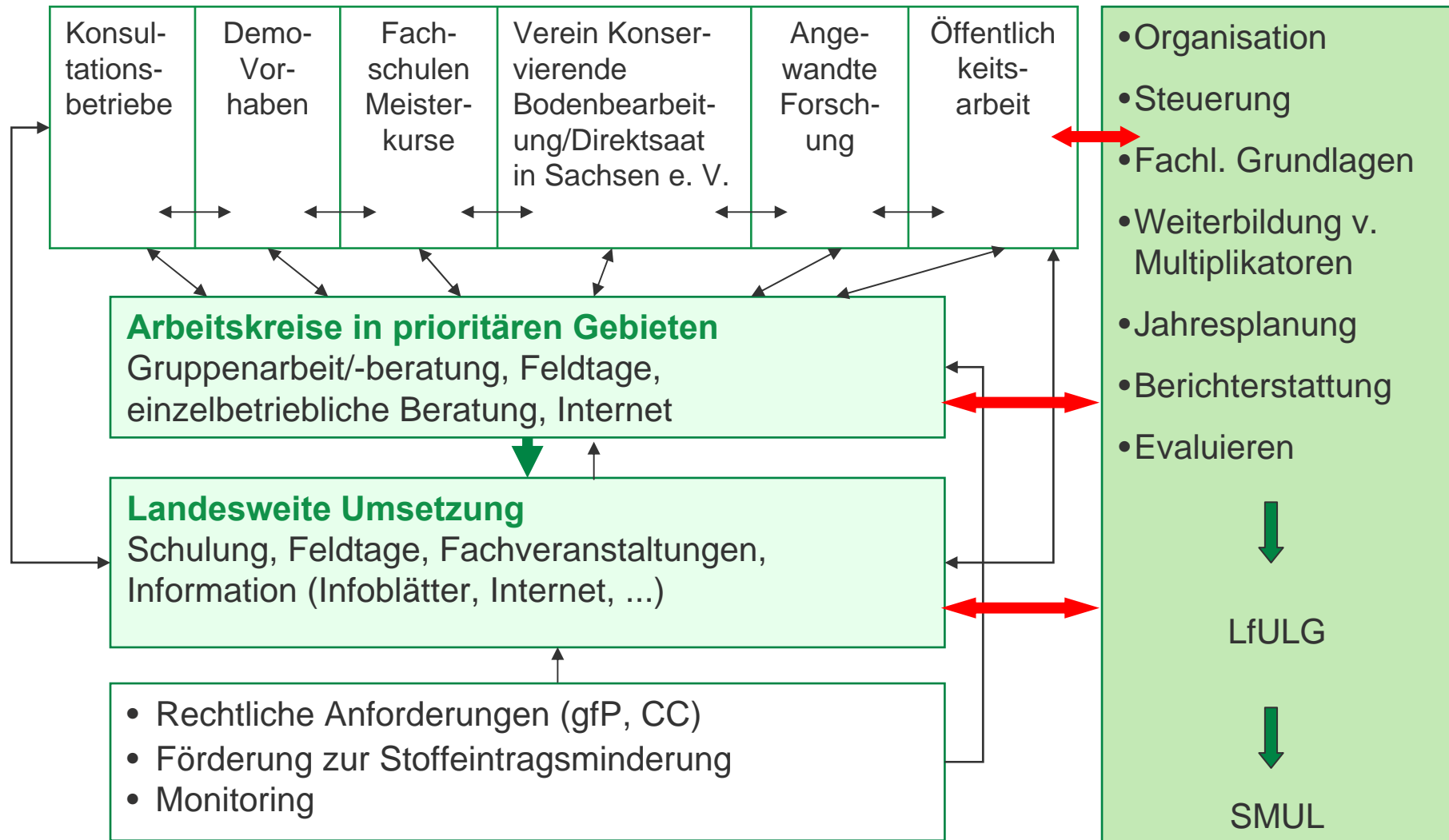
- hohe Unterschiede im N-Bilanzsaldo zwischen vergleichbaren Betrieben
- Wirtschaftsdüngereinsatz (N-Anrechnung, Zeitpunkt, Frucht, Technik)
- Gewässerschonender Maisanbau; biomasseabh. N-Düngung zu Raps
- Teilschlagspezifische N-Düngung;
- „Trockenstandorte“: Injektion, stabilisierte N-Dünger, Vorziehen 3. N-Gabe
- konservierende Bodenbearbeitung (dauerhaft, flach, nicht zu häufig)  
+ ergänzender Erosionsschutz (Hangrinnenbegrünung, Schlagteilung etc.)

**→ Hohes Potenzial zur weiteren Stoffeintragsminderung durch N-Effizienzerhöhung und Verfahrensoptimierung (“win-win“);**

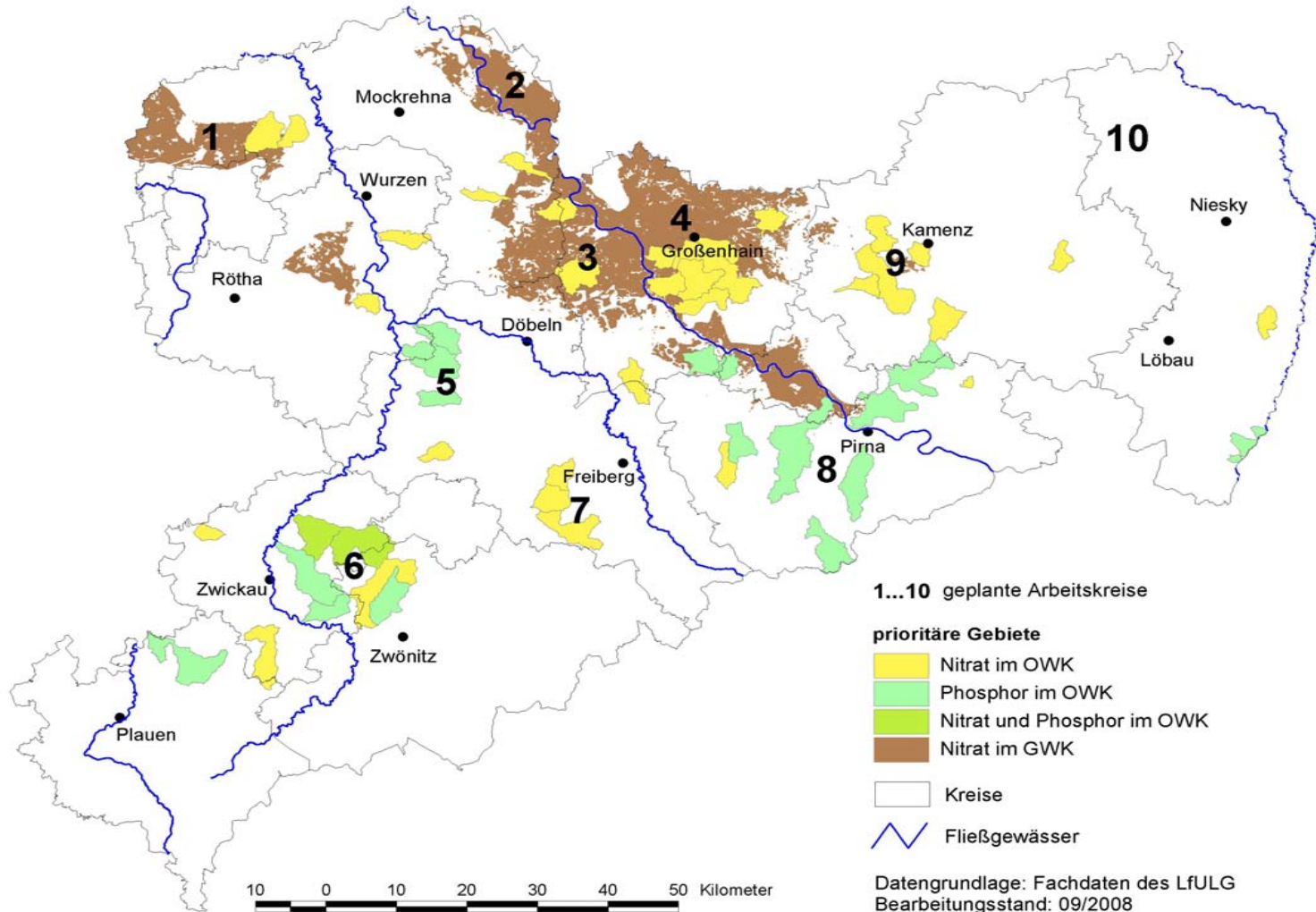
**→ Wissens-/Erfahrungstransfer besonders geeignetes Instrument**

# Konzept

## Wissens-/Erfahrungstransfer/Schulung



## Einrichtung von Arbeitskreisen in prioritären Gebieten



# Handlungsbedarf durch die WRRL und Umsetzungskonzept

## Fazit I

1. Gewässerbelastungen mit Stickstoff und Phosphor sind eine der Hauptursachen für die Verfehlung des guten Zustands von Wasserkörpern in Sachsen.
2. Die sächsische Landwirtschaft hat ihre Umweltbilanz in den letzten 20 Jahren deutlich verbessert. Dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich.
3. Über die Hälfte der N- und über  $\frac{1}{4}$  der P-Einträge in sächsische Gewässer stammen aus der Landwirtschaft.
4. Die sächsische Landwirtschaft muss die Nitratauswaschung und die erosionsbedingten Phosphor-Einträge in Gewässer weiter vermindern. Dazu sind ergänzende Maßnahmen erforderlich, die auf kooperativem Weg umgesetzt werden:
  - ▶ Angebot stoffeintragsmindernder Fördermaßnahmen auf der gesamten AF
  - ▶ Wissens-/Erfahrungstransfer/Schulung zur Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Erhöhung der N-Effizienz und zur Verbesserung eines wirksamen Erosionsschutzes

➔ erhebliches Potenzial zur Belastungsminderung sowie zur Kosteneinsparung und Verfahrensoptimierung.

# Handlungsbedarf durch die WRRL und Umsetzungskonzept

## Fazit II

5. Die kooperative Strategie wird nur bei umfangreicher aktiver Beteiligung/Mitwirkung der Landwirte erfolgreich sein
  - Umfangreiche Teilnahme an Agrarumweltmaßnahmen
  - Aktive Beteiligung an Wissens-/Erfahrungstransfer (AK, Schulungen, Feldtage)
  - Unterstützung und Begleitung durch Bauernverbände

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**